

Gottscheer Zeitung

Organ der Gottscheer Deutschen.

Bezugspreise:

Jugoslawien: ganzjährig 30 Din, halbjährig 15.— Din.
D.-Oesterreich: ganzjährig 6 Schill., halbjährig 3 Schill.
Amerika: 2 Dollar. — Deutsches Reich 4 Mark.

Kočenje,

Samstag, den 10. Oktober 1931.

Briefe ohne Unterschrift werden nicht berücksichtigt. — Zuschriften werden nicht zurückgestellt. — Berichte sind an die Schriftleitung zu senden. — Anzeigen-Ausnahme und Berechnung bei Herrn Carl Erker in Kočenje

Die Not an allen Ecken und Enden.

Die Lage des Kleingewerbes in Gottschee hat kürzlich Schneidermeister Schauer in unserem Blatte als ungünstig und darniederliegend geschildert.

Daß sie zutreffend war, beweisen ähnliche Klagen auch aus anderen Gebieten. So befaßte sich kürzlich die Gewerbekommission der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Novisad mit der Lage des Kleingewerbes, die in einem nicht weniger als rosigem Lichte dargestellt wurde. Der diesfällige Bericht, den die Gewerbekommission erstattete, sagt durchaus nichts Neues, da die Klagen über den Niedergang des Kleingewerbes schon seit längerer Zeit laut geworden sind. Die traurigen Verhältnisse im Lager der Kleingewerbetreibenden sind keineswegs lediglich regionale Erscheinungen. Sie haben vielmehr ihren Ursprung in der allgemeinen Wirtschaftskrise. Das Gebiet der Novisader Kammer gehört zu den reichsten Agrargebieten mit sehr zahlreichen Landwirten, die zu den hauptsächlichsten Verbrauchern des Kleingewerbes zählen. Die Kaufkraft des landwirtschaftlichen Standes ist progressiv gesunken, in den letzten Jahren aber infolge des katastrophalen Preissturzes der Bodenerzeugnisse auf einen Tiefstand hinabgeglitten, der den Bestand der Landwirte ernstlich gefährdet. Der Verbrauch der Gewerbezeugnisse ist im gleichen Verhältnis zurückgegangen, so daß der Kleingewerbebestand heute von der allgemeinen Wirtschaftskrise vielleicht in noch höherem Maße betroffen erscheint als der Landwirt. Der unerfreulichen Lage der Kleingewerbetreibenden sollten daher die maßgebenden Kreise eine erhöhte Aufmerksamkeit widmen und nach Mitteln trachten, wie diesem Übel abgeholfen werden könnte. Die schwierige Lage der Landwirte hat zweifellos das Gedeihen des Kleingewerbes wesentlich beeinträchtigt. Dies gilt namentlich für das Dorf und für die kleineren Städte, wo das Kleingewerbe immer mehr als Nebenerwerb betrachtet wird, aus dessen Ertrag das Defizit einer anderen Beschäftigung gedeckt wird, zu der der Kleingewerbetreibende im Kampfe um seine Existenz greifen muß. Die trostlose Lage des Kleingewerbetreibenden macht es diesem unmöglich, an die Anschaffung moderner Hilfsmittel in seinem Gewerbe zu denken.

In den Städten und größeren Ortschaften ist die Lage der Kleingewerbetreibenden verhältnismäßig günstiger. Hier haben die modernen Errungenschaften in die Werkstätten Eingang gefunden und dank der rationelleren Arbeit gelang es manchem Gewerbetreibenden, auf der Höhe zu bleiben und halbwegs sein Auslangen zu finden.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Kleingewerbetreibende mit der Konkurrenz der kapitalstärkigen Industrie zu rechnen hat. Nichtsdestoweniger darf der Erwartung Raum gegeben werden, daß sich auch neben der hochentwickelten Industrie alle jene Gewerbe behaupten werden, wo die Handarbeit überwiegt und der persönliche Geschick des Bestellers zum Ausdruck kommen soll.

Der Kleingewerbebestand empfindet die herrschende schwere Wirtschaftskrise in vollem Maße, doch bringt er dieser den höchsten Widerstand entgegen, der diesem tüchtigen Stande seit jeher

eigen ist. Jedenfalls müßten — wie schon gesagt — die maßgebenden Faktoren der Lage der Kleingewerbetreibenden die höchste Beachtung schenken und tatkräftig mitwirken, um den weiteren Niedergang des Kleingewerbes aufzuhalten.

Die Hauptursache der schweren Wirtschaftslage liegt in der landwirtschaftlichen Krise.

In einer vom Kongreß der Wirtschaftskammer ausgearbeiteten Entschlieung wird festgestellt, daß die Hauptursache der schweren Lage, in der sich die gesamte jugoslawische Volkswirtschaft befindet, in der landwirtschaftlichen Krise zu suchen ist, die durch die Weltagrarkrise bedingt erscheint. Der Kongreß fordert daher die maßgebenden Stellen und die Öffentlichkeit auf, der Landwirtschaft, ihren Bedürfnissen und Nöten, vor allem Aufmerksamkeit zu widmen.

Die Unbeständigkeit und Verworrenheit der Wirtschaftsverhältnisse findet ihren Ausdruck in der allgemeinen Lage des Ausfuhrhandels. Die Länder, auf die die jugoslawische Ausfuhr größtenteils angewiesen ist, leiden derzeit unter außerordentlich schweren Wirtschaftsverhältnissen, Finanzkrisen und Arbeitslosigkeit und sehen sich gezwungen, Ausnahmsmaßnahmen zu ergreifen, welche die jugoslawische Ausfuhr in hohem Maße erschweren. Dabei besteht noch immer in den mitteleuropäischen Einfuhrstaaten die Zollschutzpolitik, welche die Einfuhr ausländischer Erzeugnisse außerordentlich erschwert. Auf der einen Seite wird daher die jugoslawische Ausfuhr mengenmäßig schwer getroffen, auf der anderen Seite wirkt sich der andauernde Preissturz auf den Weltmärkten, der die Rentabilität der Ausfuhrartikel immer mehr herunterdrückt, ungünstig aus.

Papst Pius weist in seinem letzten Rundschreiben, worin er alle auffordert, im zu gewärtigenden schlimmen Winter besonders der notleidenden Kinder sich anzunehmen, richtig darauf hin, daß die Hauptursache aller wirtschaftlichen Not die unsinnigen Rüstungsausgaben seien, die fast um die Hälfte größer sind, als vor dem Kriege.

Rede Dr. Krafts auf einer Novisader Versammlung.

Auf der am Montag abgehaltenen großen politischen Versammlung, über die wir bereits berichtet haben und der unter anderem die Minister Dr. Rumanudi und Matkšimović beiwohnten, gab der Vorsitzende der Deutschen Völkerbundliga, Dr. Stephan Kraft, eine Erklärung ab, in der er unter anderem ausführte:

— Wenn eine dauerhafte Grundlage für unsere Staatseinrichtung geschaffen werden soll, so besteht auch Interesse dafür, welchen Standpunkt die deutsche Minderheit einnehmen wird. Deshalb erachte ich es als meine Pflicht, zu sagen, daß wir uns sofort auf den Boden dieses Staates gestellt haben, der unser Vaterland ist, da wir wünschen, in ihm unsere Zukunft zu finden und in brüderlicher Zusammenarbeit mit dem Mehrheitsvolke unsere nationalen und kulturellen Lebensinteressen sicher zu stellen. Wir solidarifizieren uns mit dem Staate und dem Mehrheitsvolke politisch, finanziell und wirtschaftlich. Obwohl wir

einer anderen nationalen Individualität angehören, wollen wir mit Ihrem Volke gehen und nicht beiseite bleiben. Wir wollen in diesem Staate auch zu Ihnen gehören — in nationaler und kultureller Hinsicht uns selbst.

— Was die großen politischen Fragen anbelangt, so glaube ich, daß wir als Minderheit nicht berufen sind, sie mitzulösen. Das ist in erster Linie Ihre Sache. Aber Ihr Schicksal in diesem Vaterlande ist auch unser. Wir sind ein konservatives Element, das wünscht, daß der Staat in ruhiger Entwicklung seine endgültige Festigung erreiche. Wir wollen als ein dem König loyal ergebenes Element seinen Intentionen und Wünschen Folge leisten und mit dem Mehrheitsvolke in Eintracht und Einvernehmen leben.

— Unsere deutsche Bevölkerung in diesem Lande wird immer mit Hand anlegen, wenn es gilt, seine politische Festigung und wirtschaftliche Kräftigung zu sichern. In uns haben sie aufrichtige und treue Staatsbürger, welche dem König und dem Volke vom Herzen alles Gute wünschen. Das ist auch der Standpunkt der Gottscheer.

Kreuzzug der Nächstenliebe.

Papst Pius XI. fordert in einem Manifest das Christentum zu einem Kreuzzug der Nächstenliebe zugunsten der von der Krise betroffenen Arbeitslosen und der unschuldigen Kinder in allen Ländern der Welt auf.

Papst Pius XI. hat an alle Kirchenfürsten in der ganzen Welt ein apostolisches Handschreiben abgehen lassen, in dem er seiner tiefen Betrübnis wegen der durch die Weltwirtschaftskrise heraufbeschworenen Arbeitslosigkeit Ausdruck gibt, unter der die breiten Volksmassen, aber in erster Linie unzählige unschuldige Kinder in arger Bedrängnis leben. Der herannahende Winter werde die Lage der Arbeitslosen noch mehr verschlimmern, da sie durchaus nicht in der Lage sein werden, sich ihr tägliches Brot zu verschaffen. An die Erzbischöfe und Bischöfe in der ganzen Welt ergeht deshalb die Anordnung, einen Kreuzzug der Nächstenliebe zu veranstalten. Die Kirchenfürsten mögen ihren gesamten Einfluß für diese moralische und materielle Aktion aufbieten, die verhindern soll, daß das wirtschaftliche Elend die Massen zur Verzweiflung treibe.

Schließlich gibt Papst Pius XI. seinem Wunsche Ausdruck, daß man sich mit allen Mitteln dafür einsetzen möge, damit endlich die Rivalitäten unter den Nationen ein Ende nehmen, die in den Rüstungen ungeheure Summen verschlingen, welche dem allgemeinen Wohlstand zugeführt werden könnten.

Die Entscheidung des Banus.

In der Frage der Elektrifizierung der Stadt Kočenje hat der Herr Banus wie folgt entschieden:

„Der Gemeindeausschuß in Kočenje hat in seiner Sitzung vom 8. Juli 1931 beschlossen, im Prinzip das Offert für elektrische Stromlieferung und Umänderung des Leitungsnetzes und der Wasserleitung, gestellt von der kgl. Verwaltung des Draubanates anzunehmen und zwar im Sinne, daß die KÖE die Umänderung und Modernisierung

der Wasserleitungsanlage im heurigen Jahre durchführen und die Lieferung von dreifachen Strom bis Ende Oktober 1932 unter den im Offert angeführten Bedingungen übernimmt, wobei einzelne Punkte im Vertrage der diesbezüglichen endgültigen Formulierung vorbehalten bleiben.

Gegen diesen Beschluß haben in offenem Termine die Erb. premogotopna družba und G. Verberber und die Gewerbetreibenden aus Kočevje Beschwerde eingebracht, ebenso auch die mitunterfertigten Gewerbe-Genossenschaften. Die erstgenannte Beschwerde fordert die Aufhebung oder wenigstens die Sistierung des Beschlusses, da derselbe mangelhaft, übereilt und nicht am Plage ist, weil der Gemeindevorstand über eine außerordentlich wichtige technische Angelegenheit nur auf Grund der Meinungen beider Offertsteller beschlossen hat, ohne einen unparteiischen außer den Offertstellern stehenden Sachmann anzuhören, weiters, da nicht in Betracht gezogen wurden jene Umstände, die bei der Elektrifizierung der Stadt zur Beurteilung kämen und schließlich, daß die augensichtlich an den Interessen der Gemeinde vorbeigang und wurde seine Entscheidung begründet damit, daß mit ihr die Elektrifizierung des ganzen Gottscheerlandes ermöglicht wird.

Die zweitgenannte Beschwerde geht noch weiter und fordert, daß der Gemeindebeschuß annulliert wird und der Gemeinde den Auftrag zu geben sich dem Netze der TPD anzuschließen.

Beide Beschwerden weisen ich auf Grund des § 91 der Gemeinde-Ordnung in Verbindung mit dem § 43 des Gesetzes über Banalverwaltung als unbegründet zurück.

Gegen diese Entscheidung gibt es im ordentlichen Verwaltungswege keine Beschwerde.

Gründe:

Die Aufgebrauchtheit des Elektrizitätswerkes und die hohen Kosten, dasselbe zu renovieren und im allgemeinen die zweifelhafte Rentabilität der kleinen eigenen Einrichtung haben die Gemeinde Kočevje gezwungen, Anschluß an ein Groß-Elektrizitätswerk zu suchen und zwar entweder an die bereits bestehende Zentrale der TPD in Kočevje oder an das Netz der RDE, das in Bälde bis Kočevje auszudehnen ist. Die Gemeinde hat sich mit Beschluß, gegen den rekuriert wird, wenigstens im Grund für Nachstehendes entschlossen: Der Beschluß ist formell richtig und verletzt nicht das Gesetz. Daß das Vorgehen mangelhaft wäre, kann nicht behauptet werden. In der Angelegenheit selbst konnte der Gemeindevorstand nach freiem Ermessen, ohne dabei an etwas anderes als an den Schutz der Gemeinde-Interessen gebunden zu sein, entscheiden. Über die Frage des Anschlusses hatte man im Gemeindevorstande wie auch außerhalb desselben genügend debattiert; die Angelegenheit ist an sich selbst nicht so kompliziert, daß sie der Gottscheer Gemeinderat ohne sich einem Sachmann außerhalb der Gemeinde und beider Offertanten anzuvertrauen, nicht hätte erledigen können und entscheiden mußte nach der Richtschnur des Sachmannes.

Ich durchsaß in jeder Hinsicht beide Offerte und kam zum Schlusse, daß kein Offert dem anderen gegenüber für die Gemeinde insofern ungünstiger wäre, daß für die kgl. Banalverwaltung als Aufsichtsbehörde der Gemeinde die gesetzliche Pflicht oder Möglichkeit eingetreten wäre, in den Gemeindebeschuß einzugreifen und denselben amtlich oder auf Beschwerde hin umzuändern bezw. dessen Ausführung zu verbieten. Nicht daß ich mich an diesem Orte in Einzelheiten der Offerts einlassen würde, muß ich auf zwei Sachen hinweisen:

1. Die TPD stellt der Gemeinde nur begrenzte Energie zur Verfügung und bleibt dieselbe außerdem abhängig von der Arbeit des Gottscheer Kohlenwerkes genannter Gesellschaft. Daß mit der verhältnismäßig geringen Lieferung elektrischer Energie an Kočevje schon die Basis für den ständigen Betrieb des Kohlenwerkes gegeben wäre, ist nicht glaubhaft.

2. Der Stadt Kočevje kann nicht alles eins sein, in was für einem wirtschaftlichen Verhältnis sich deren unmittelbare und mittelbare Umgebung befindet. Mit der Elektrifizierung der Umgebung, die die RDE in Bälde durchzuführen beabsichtigt, zu der die TPD nie ersten Willen und überhaupt Absicht zeigte, wird sich die Umgebung wirtschaftlich stärken, was der engen Beziehungen halber, die die Umgebung mit der Stadt hat, bestimmt auch günstigen Einfluß auf die Stadt selbst haben wird.

Man kann deshalb nicht sagen, das der Gemeindevorstand gegen die Interessen arbeitete,

nachdem er sich für das Offert der RDE entschied. Die königliche Banalverwaltung hat keinen Anlaß, den Beschwerden stattzugeben und den Beschluß, gegen den Rekurs eingelegt wurde, aufzuheben, oder der Gemeinde sogar zu diktieren, sich dem Netze der TPD anzuschließen.

Satzungen des Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes.

(Fortsetzung.)

§ 38. In den Wirkungskreis des Ortsausschusses fallen folgende Angelegenheiten: a) die Aufnahme neuer Mitglieder, worüber am Schlusse eines jeden Monats dem Bundesausschusse zu berichten ist, damit dieser über die endgültige Aufnahme in den Bund entscheiden könne, b) die Stellung von Anträgen und Erstattung von Berichten, welche an den Bundesausschuß zu leiten sind, c) die Aufstellung der Tagesordnung für die Jahresversammlung der am Orte wohnhaften Bundesmitglieder, d) die Einsetzung der eingehenden Geldbeiträge an den Bundesausschuß, was mindestens halbjährig zu geschehen hat; e) die Bestellung von Vertrauensmännern in den benachbarten Ortschaften, in denen die Zahl der Bundesmitglieder weniger als zwanzig beträgt, f) die allfällige Entsendung eines Delegierten zu den Sitzungen des Bundesausschusses.

Der Bundesausschuß kann einzelne Ortsausschüsse mit der Wahrung und Förderung der Bundeszwecke für einen größeren Sprengel des Bundesgebietes betrauen und ihnen für diese Zwecke im Rahmen seines eigenen Wirkungskreises erweiterte Befugnisse zuweisen.

§ 39. Jeder Ortsausschuß hält von sechs zu sechs Monaten eine ordentliche Sitzung ab. Die Beschlüsse sind nur dann gültig, wenn mindestens drei Ausschussmitglieder anwesend sind; sie werden mit absoluter Stimmenmehrheit gefaßt. Der Vorsitzende beteiligt sich nicht an der Abstimmung, entscheidet aber bei Stimmengleichheit.

Die Ortsausschüsse haben die Tagesordnung ihrer Sitzungen acht Tage vorher dem Bundesausschusse mitzuteilen, damit dieser, wenn er es für angezeigt hält, seine Delegierten entsenden könne.

§ 40. Auf schriftliches Verlangen von mindestens zwei Ausschussmitgliedern muß der Ortsausschuß innerhalb zwölf Tagen zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen werden.

§ 41. Der Obmann des Ortsausschusses vertritt den Kulturbund an dem betreffenden Orte, beruft die Sitzungen des Ortsausschusses und die Jahresversammlung ein, führt in ihnen den Vorsitz, unterfertigt alle in den Wirkungskreis des Ortsausschusses fallenden Schriftstücke und Rundmachungen und ist befugt, in Fällen bringender Not Einzelunterstützungen bis zu 50 Dinar gegen nachträgliche Anzeige an den Bundesausschuß zu erteilen.

§ 42. Der Schriftwart des Ortsausschusses führt das Protokoll in den Sitzungen, verfaßt und unterfertigt neben dem Obmann alle Schriftstücke und Rundmachungen und verwahrt das Archiv.

§ 43. Der Säckelwart übernimmt alle Beiträge und sonstigen Zuwendungen und führt sie alle sechs Monate an den Bundesausschuß ab. Er führt die Bücher, besorgt alle die Geldgebarung betreffenden Schreibgeschäfte und fertigt mit dem Obmann die einschlägigen Schriftstücke. Wenn im Orte ein Geldinstitut besteht, so sind alle Gelder bis zu ihrer Abfuhr an den Bundesausschuß fruchtbringend anzulegen.

§ 44. Die Rechnungsprüfer haben die Bücher und die Geldgebarung des Ortsausschusses mindestens jeden sechsten Monat zu prüfen. Der älteste Rechnungsprüfer ist zugleich Obmannstellvertreter.

§ 45. Die Ortsausschüsse können zur Befreiung ihrer Verwaltungskosten ein Viertel der



Unsere echte

KOLINER ZICHORIE.

Beiträge der ordentlichen Mitglieder zurückbehalten. Weitere Erfordernisse haben sie aus eigenen Einnahmen zu decken.

C. Vertrauensmänner.

§ 46. In Orten mit weniger als zwanzig Bundesmitgliedern wird von dem zunächst gelegenen Ortsausschusse je ein Vertrauensmann bestellt, welcher Mitglieder anzuwerben und die einlaufenden Geldbeiträge samt den Rechnungen mit Monatschluß an den Bundesausschuß abzuführen hat.

Die Vertrauensmänner haben das Recht, dem Bundesausschusse Anträge zu unterbreiten.

§ 47. Den Ortsausschüssen und Vertrauensmännern, welche nahe beieinander stehen, wird empfohlen, nach Maßgabe der in ihrem Gebiete herrschenden Verkehrsverhältnisse einigemal im Jahre zu freien Besprechungen zusammenzutreten, um sich über die Werbung neuer Bundesmitglieder, die Beschaffung von Geldmitteln, die Propagierung der Bundeszwecke und allfällige an den Bundesausschuß zu leitende Anträge zu beraten. Über solche Besprechungen ist dem Bundesausschusse jedesmal erschöpfend zu berichten.

Aus Stadt und Land.

Kočevje. (Ernennung.) Herr Dr. T. Čuš, welcher hier schon längere Jahre als Kommissär wirkte und dessen geraden, offenen Charakter jedermann schätzte, ist zum Bezirkshauptmann für Krško (Gurkfeld) ernannt worden und dorthin mit der Familie bereits abgegangen. Unter den Gottscheern bleibt er in bester Erinnerung.

— (30 Jahre Stadtpfarrer und Dechant.) Am 15. Oktober werden es 30 Jahre sein, daß der hochw. Herr Kanonikus Ferdinand Erker für die Stadtpfarre präsentiert wurde und bald darauf die Pfarre und die Leitung des Gottscheer Dekanates übernommen hat. Dieses doppelte, für Stadt und Land bedeutungsvolle feierliche Jubiläum wird Sonntag den 18. Oktober um 10 Uhr in der Stadtpfarrkirche durch ein feierliches Hochamt festlich begangen werden. Über den näheren Verlauf des Tages werden wir berichten.

— (Goldenes Jubiläum.) Der pensionierte Steuerbeamte Herr Oberverwalter Raimund Neven begehrt in diesen Tagen mit seiner Gemahlin die Erinnerung an ihre vor 50 Jahren geschlossene Ehe. Es ist in der Stadt wohl keine Beamtenfamilie, die bekannter wäre, und auch unter der Landbevölkerung genießt Oberverwalter Neven

Volksselbsthilfe • Ljudska Samopomoč in Maribor

teilt der gesamten Bevölkerung des Draubanates höflich mit, daß mit 1. Oktober 1931 die

fünfte Gruppe mit den Abteilungen A/IV, B/IV, C/IV, D/IV

aufgestellt wurde. In diese Abteilungen finden bis auf Widerruf alle gesunden Personen vom 51. bis 90. Lebensjahre Aufnahme, und zwar für Din 1000, 2000, 4000, 10.000, ev. aus allen vier Abteilungen für Din 17.000 Unterstützung. Da in jeder Abteilung die Aufnahme von älteren Personen beschränkt ist, ist der sofortige Beitritt sehr empfehlenswert.

hohe Wertschätzung, da er in den langen Jahren seiner hierortigen amtlichen Tätigkeit den Parteien gegenüber stets von großer Zuverlässigkeit war. Wir wünschen ihm und seiner Frau auch für die weitere Zukunft körperliche und geistige Frische.

— (Gesellenprüfung.) Die Gesellenprüfung findet Sonntag den 25. Oktober im hiesigen Volkshausgebäude statt. Beginn um 8 Uhr vormittags. Jene Gehilfen, die sich einer Gesellenprüfung unterziehen wollen, mögen ihre Gesuche um Zulassung der Genossenschaftsvorsteherung in Kočevje spätestens bis 16. Oktober einbringen und ihre Gesuche mit dem Lehrzeugnis und mit dem Nachweis einer mindestens zweijährigen Gehilfentätigkeit (Zeugnisse oder Arbeitsbuch) belegen. Nach dem 16. d. M. einlangende Gesuche finden keine Berücksichtigung mehr.

— (Bürger J. Oswald †.) Eine schnelle Krankheit hat den bestbekannten Bürger und gewesenen Kaufmann Herrn Josef Oswald, 72 Jahre alt, am 3. Oktober dahingerafft. Sonntag den 4. Oktober hat man ihn unter Teilnahme der ganzen Stadt und zahlreicher Freunde vom Lande zu Grabe geleitet. Mit ihm ist ein Mann dahin geschieden, an dem nicht nur seine nächsten Angehörigen in und außer der Stadt einen rührenden Berater und Helfer hatten, sondern der auch anderen im privaten und öffentlichen Leben stets ein nachahmenswertes Beispiel gab. Geboren 1859 in Gehack, kam er 1872 als Hirte zur Gottscheer Firma Johann Bartelme, trat dort bald als Lehrling ein und wurde nach Auflösung dieses Geschäftes von der Firma Franz Bartelme übernommen, von ihr freigesprochen, worauf er da noch bis 1883 als Kommis servierte. Die nächsten Jahre brachte er bei der Firma Watonig in Litija zu. Nach Kočevje zurückgekehrt, heiratete er 1892 die Witwe seines gewesenen Chefs und führte von da das Geschäft als selbständiger Kaufmann weiter. Er erwarb sich den Bürgertitel und das Vertrauen seiner Mitbürger in so hohem Maße, daß sie ihn in den Gemeindevorstand, den Gemeinderat, die Stadtvermögensverwaltung und den Sparkassen-Ausschuß wählten. Nach dem im Jahre 1928 erfolgten Tode seiner Gattin verkaufte er das Haus und Geschäft und zog sich vollends ins Privatleben zurück. Ehre seinem Andenken!

— (Die Eröffnungsfeier) der deutschen Lehrerbildungsanstalt findet Sonntag den 11. Oktober, vormittags um 11 Uhr, in Bel. Beckerei statt, zu der außer den Schülern und deren Angehörigen auch alle Mitglieder des Kuratoriums und des Beirates der deutschen Schulstiftung eingeladen sind.

— (5657 Deutsche) gibt es nach der letzten Volkszählung in Zagreb; die Gesamtbevölkerung dieser Stadt beträgt 185.881 Personen.

— (Schwalben.) Ungewöhnlich lange hielten sich heuer in unseren Gegenden die Schwalben auf. Am 1. Oktober rüstete der letzte Zug zum Fluge nach Süden.

— (Im Kreislauf des Lebens) wiederholen sich alle Phasen desselben. Die Eltern sehen in ihren Kindern die eigene Kindheit auferstehen, in den Jugendjahren der Kinder werden Jugenderinnerungen der Eltern wach und das Enkelkind lernt von der Mutter, was Großmutter lehrte: „Blatorog-Seife schafft Reinlichkeit!“

— (Die „Neue Zeit“, Organ der Banater Deutschen, hat nach 12jährigem Bestande am 1. Oktober ihr Erscheinen eingestellt. Die Gründe für die Einstellung sind nur in wirtschaftlichen Erwägungen zu suchen.

— (Der Zuckerpreis) ist um 1 Dinar pro Kilo erhöht worden.

— (Die Schweineinfuhr nach Österreich.) Gemäß dem neuen Handelsvertrage Jugoslawiens mit Österreich können Schweine aus Jugoslawien in unbeschränkter Zahl nach Österreich ausgeführt werden, und zwar Schweine der Rasse Mongoliza mit über 125 kg das Stück und der übrigen Rassen mit über 150 kg. Mastschweine können 21.000 Stück aus Jugoslawien nach Österreich (5000 Stück aus der Donaubanenschaft) geliefert werden. Wie bekannt, besteht zurzeit aber eine teilweise Sperre der Ausfuhr.

— (Deutsch keine Fremdsprache — in Amerika.) Deutsch ist — darauf weist die Concord Society von Amerika hin — keine Fremdsprache in den Vereinigten Staaten von Amerika. Sie wurde gelehrt, seitdem es Schulen in Amerika gibt. Die deutsche Sprache wurde an den Gerichtshöfen von Neu Jersey und Neu York gebraucht, als diese Staaten noch Kolonien der Niederlande

waren. In deutscher Sprache wurde die erste amerikanische Bibel und eine der ersten amerikanischen Zeitungen gedruckt. Deutsch wurde von General George Washington und seiner Leibgarde gesprochen, sie war in vielen Regimentern im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg die Kommandosprache. Sie war in jedem einzelnen der ersten dreizehn Staaten in Gebrauch. Im amerikanischen Bürgerkrieg wurde sie von 56 Generälen angewandt. In deutscher Sprache wurde die amerikanische Unabhängigkeitserklärung zum ersten Mal veröffentlicht.

— (Stara cerkev (Mitterdorf). (Trauung.) In der Windischdorfer Kapelle haben am 5. Oktober Franz Zupančič und Jda Miklič die Ehe geschlossen.

— (Anezja lipa (Graflinden). (Todesfall.) In seinem 8. Lebensjahre starb am 17. September nach schwerer Krankheit Emil Kofler Nr. 28. Der tiefbetrübt Vater Josef Kofler, der sich derzeit in Wien in Tirol aufhält, jagt auf diesem Wege allen guten Nachbarn, die während der Krankheit des Emil seiner Frau behilflich waren und ihr beigegeben sind, herzlichen Dank.

— (Črni potok (Schwarzenbach). (Jagd auf Wildschweine.) Die am 20. September in unserem Reviere veranstaltete Treibjagd auf Wildschweine verlief ergebnislos. Will man diese Schädlinge der Landwirtschaft ausrotten, wären im ganzen Bezirke an einem und demselben Tage Treibjagden abzuhalten, und zwar nicht nur einmal, sondern öfters im Jahre. Dann kann der Erfolg nicht ausbleiben.

— (Spodnji log (Unterlag). (Statuenweihe.) Sonntag den 27. September d. J. wurde in unserer Pfarrkirche eine Statue der heil. Theresia vom hochwürdigsten Herrn Alois Wolf geweiht. Diese Statue wurde von den Herren Gebrüdern Eduard und Alois Wolf zum Andenken an ihre heurige Primiz gespendet. Bei der Weihe hielt Herr Alois Wolf, der auch das heil. Messopfer darbrachte, eine sehr rührende, ergreifende Predigt. Die schöne Statue ist ein Meisterstück der Schnitzerei. Den eblen Spendern der herzlichste Dank.

— (Stari log (Altlag). (Todesfall.) Am 13. September ist die Oberlehrerswitwe Frau Josefa Locker nach kurzem Leiden und Empfang der heil.

Tief erschüttert geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten Nachricht, daß unser guter Stief- und Schwiegervater, Groß- und Urgroßvater, Onkel, Großonkel und Schwager, Herr

Josef Oswald

gew. Kaufmann und Gemeinderat, Bestzer und Bürger

heute um halb 1 Uhr nachts nach Empfang der heil. Sterbesakramente in seinem 73. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die irdischen Überreste des teuren Verbliebenen wurden Sonntag den 4. d. M. um 3 Uhr nachmittags beim Trauerhause Nr. 80 feierlich eingesegnet und sodann auf dem hiesigen Friedhofe im eigenen Grabe beerdigt.

Das heil. Seelenamt wurde am 5. d. M. um halb 8 Uhr früh in der hiesigen Stadtpfarrkirche gelesen.

Danksagung.

Für alle Beweise herzlichster Teilnahme und für die schönen Kranz- und Blumenpenden anlässlich des Todes unseres guten Onkel sprechen wir auf diesem Wege den tiefgefühlten herzlichsten Dank aus.

Kočevje, im Oktober 1931.

Familie Bartelme.

Schmerz erfüllt geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten Nachricht von dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, der Frau

Josefa Locker

Oberlehrerswitwe

welche am 29. September l. J. im 75. Lebensjahre, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, sanft im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis fand am 1. Oktober in Altlag statt

Gleichzeitig sprechen wir für die uns erwiesene Anteilnahme sowie für die große Beteiligung am Leichenbegängnis unseren herzlichsten Dank aus.

Altlag, Wien, Ettendorf in Kärnten, im Oktober 1931.

Anton, Leopold und Emil Locker

auch im Namen aller Verwandten.

Sterbefakramente im 75. Lebensjahre gestorben. Sie ruhe in Frieden!

Livold (Biesfeld). (Gestorben) ist nach langem Leiden am 2. Oktober im 75. Lebensjahre der Schneidermeister Andreas Bencina.

Kočevska reka (Nieg). (Personalnachricht.) Herr Kaplan S. Huth wurde nach ein- und einhalbmonatlicher Dienstleistung in gleicher Eigenschaft von hier nach Gorje in Oberkrain verlegt.

— (Gasthauseröffnung.) Zu den sechs Gasthäusern, die wir bisher besaßen, ist nun das siebente gekommen. Sonntag den 4. Oktober hat Herr Johann Mediz es eröffnet.

Wien. (Der Verein der Deutschen aus Gottschee in Wien) hat vor einiger Zeit eine Sammlung zugunsten der deutschen Lehrerbildungsanstalt in Jugoslawien eingeleitet. Dem Ersuchen des Vereines haben bereits einige Mitglieder entsprochen und die nachstehend verzeichneten Spenden eingesendet, und zwar: Oberstaatsarzt i. R. Dr. Franz Schleimer in Wien 50 S., Kaufmann Josef Buchse in Waibhofen a. d. Ybbs 25 S., Notar Alois Stalzer in Kirchbach, Steiermark, 20 S., Realschuldirektor Georg Widmer in Wien 20 S., Kaufmann Hans Kresse in Wien 10 S., wirklicher Amtsrat Joh. Fortun in Wien 10 S., Dr. Wilhelm Högl in Pitten 10 S., zusammen 145 S. Wir haben diesen Betrag unter einem an die Verwaltung der Gottscheer Zeitung mit der Bitte um Weiterleitung überwiesen, und bitten unsere Mitglieder und in Österreich lebende Freunde, uns weitere Spenden für den gedachten Zweck einzusenden.

— („Das Gottscheer Volkstum“), das neueste Werk über Sitten, Bräuche, Sagen und Märchen unseres Stammes von Schuldirektor Wilhelm Tschinkel ist soeben erschienen und für unsere Mitglieder bei Herrn Amtsrat Hans Fortun in Wien 5. Bez., Rechte Wienzeile 171, zum Preise von 7 S zu haben. Bestellungen fernmündlich unter U-12-5-80, Klappe 327, oder mit Postkarte.

— (Kongress.) Am 13. September tagte in Wien der Kongress der Auslandsösterreicher, an dem sich zahlreiche Vertreter der im Ausland lebenden Österreicher beteiligten. Im Rahmen der Tagung fand ein Trachtenfest im großen Sophien-Saale statt, an dem auf Einladung des Verbandes deutscher Landsmannschaften auch einige Mitglieder unseres Vereines in Tracht teilnahmen. Unsere (Gottscheer) malerische Tracht erregte wiederum die Bewunderung aller Teilnehmer.

Herausgeber u. Eigentümer: Josef Eppich, Stara cerkev.

Schriftleiter: Alois Krauland, Kočevje.

Buchdruckerei Josef Pavliček u. Co. in Kočevje.

Güchtiges Stubenmädchen

welches gut servieren kann und fleißig ist, wird gesucht und kann Dauerposten bekommen. Nur solche, welche Jahreszeugnisse von besseren Privathäusern besitzen, mögen Zeugnisabschriften, womöglich mit Photographie, rekommandiert einschicken an Frau Feller in Zagreb, Jurjevska 31/a.

Danksagung.

Fran Ely Flégr und Franz Kriz danken dem Herrn Dr. med. Krauland auf diesem Wege aufs wärmste für die liebe- und aufopferungsvolle Behandlung anlässlich ihrer schweren Erkrankung durch Gistpilze.

500 Din Gehalt wöchentlich

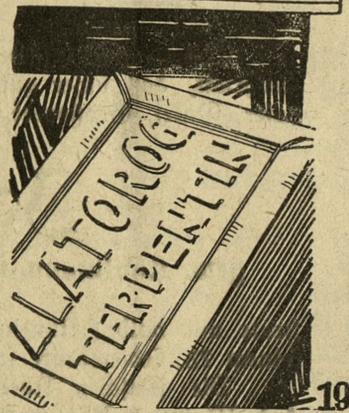
zahlen wir bereidamen Personen mit großem Bekanntheitsgrade. Perssons, Ljubljana, Postfach 307. Retourmarke beilegen.



Dann ist einmal der Klapperstorch gekommen und Zlatica hat ein Kindlein bekommen. Die junge Mutter ist zart und leise besorgt für den Liebling in jeder Weise.

Zlatica strahlend in Mutterglück, denkt an die eigene Kindheit zurück, wäscht nun wieder winzige Sachen — „Dunpen-Waschtage!“ muss sie lachen.

(Fortsetzung folgt.)



Klattorog

Leset die Gottscheer Zeitung!

KRAFT gestählte Muskeln, ruhige Nerven, Gleichgewicht im Organismus

entwickeln im Menschen jenes Selbstbewusstsein und eine Tatkraft, welche ihn zu den außerordentlichen Leistungen der heutigen Lebensweise befähigen. Die verbrauchten Kräfte müssen bei körperlichen und geistigen Arbeiten gleichsam ersetzt werden. Wenn Sie Ihre Glieder vor dem Schlafen gehen mit einigen Tropfen echtem

DIANA-

Franzbranntwein

einreiben, sichern Sie sich einen prächtigen, erquickenden Schlaf. Sie werden morgens ausgeruht erwachen und den ganzen Tag Ihre Arbeit unermüdet verrichten. Viele gießen in ihr Wasch- oder Badewasser einige Löffel von Diana-Franzbranntwein und beobachten dieselbe wohlthätige Wirkung.

Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und besseren Geschäften.

Preis: Kleine Flasche Din 10.—, mittelgroße Flasche Din 26.—, große Flasche Din 52.—. Beachten Sie den Namen „Diana“ und hüten Sie sich vor wertlosen Nachahmungen!

= Fahrräder = Opel, Es-Ka, Viktoria und Simson

Alles Weltmarken mit zweijähriger Garantie! Grosse Auswahl! Billige Preise! Günstige Ratenzahlungen!

Franz Tschinkel, Kočevje

Parkhotel Crnković Crikvenica

Haus ersten Ranges! Mehrmals diplomierte gut bürgerliche Küche! Besitzerin Gottscheerin!

Empfiehlt sich allen Landsleuten aufs beste.

Hochachtungsvoll

Maria Crnković.

Die neue Spar- und Darlehenskasse,

im eigenen, vormalig Oswald-Bartelmeschen Geschäftsbaue am Hauptplatze.

Einlagenstand am 30. Juni 1931 18,767.770,15 Din

Geldverkehr im Jahre 1930 165,273.115 Din

übernimmt Einlagen auf Büchel und in laufender Rechnung zu besten Bedingungen.

Gewährt Darlehen gegen Sicherstellung durch Wechsel oder Hypothek billig und schnell.

Kulante Kontokorrentbedingungen für Kaufleute.

Kostenlose Durchführung der Intabulation und Stempel-freiheit für die Schuldscheine.

Bäuerliche Kredite 3%, Wechselkredite 10%, Kontokorrent 10%. Kassastunden von 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr an allen Werktagen.